

Ressort: Wirtschaft / Software / Internet -

BS0510-5C

Zürich, 11.5.2010

Seite 1 von 7

Jedes vierte Programm in der Schweiz ist eine Raubkopie

Zürich, 11.5.2010 – Der Anteil illegaler Software ist 2009 in der Schweiz trotz der weltweiten Wirtschaftskrise konstant geblieben. Dies ist das Ergebnis der siebten Global Piracy Studie der IDC im Auftrag der Business Software Alliance (BSA). Alleine in der Schweiz wurden Programme im Wert von 357 Millionen Franken raubkopiert, weltweit sogar im Wert von 51,4 Mrd. US-Dollar (USD). Anders als in den Nachbarländern Deutschland und Österreich, wo die Piraterie anstieg, konnte sie in der Schweiz konstant gehalten werden. Die Schweiz befindet sich damit in guter Gesellschaft der Länder mit den niedrigsten Piraterieraten USA (20 Prozent) und Luxemburg (21 Prozent). Mit einem Anteil von 25 Prozent raubkopierter Programme teilt sich die Schweiz den fünften Rang mit Österreich, Australien, Belgien, Finnland und Schweden. Die IDC untersuchte die Verbreitung illegaler Software in über 100 Ländern weltweit.

Die Entwicklung in der Schweiz und Europa

Die Schweiz konnte ihre Piraterierate im dritten Jahr in Folge konstant halten. Der Wert dieser illegalen Programme beträgt 357 Millionen Franken – umgerechnet 344 Mio. US-Dollar (USD). Die Piraterierate in Westeuropa legt von 33 % auf 34 % zu, die der Europäischen Union bleibt bei 35 %, was Software im Wert von 8,3 Mrd. Euro entspricht. Die niedrigste Rate in der EU hat Luxemburg mit 21 %, die höchste Griechenland mit 58 %.

„Die Studie zeigt, dass noch viel Arbeit der BSA bei der Bekämpfung der Piraterie nötig ist“, so Georg Herrnleben, Director Zentral- und Osteuropa der BSA. „Ein konstanter Anteil von Raubkopien zeigt, dass wir die Regierungen, Unternehmen und Endanwender verstärkt über die Risiken und Nachteile des Softwarediebstahls aufklären müssen, vor allem auch auf die verheerenden Auswirkungen auf die

örtliche Wirtschaft.“

Europa: Anstieg der Piraterie im Westen, Rückgang im Osten

Ost- und Mitteleuropa können den positiven Trend vergangener Jahre fortsetzen: der Anteil von Raubkopien sinkt auf 64 %. Im Gegensatz dazu steigt der Anteil in Westeuropa von 33 % auf 34 %. Russland ist weltweit das Land mit dem dritthöchsten Marktwert raubkopierter Programme (2,6 Mrd. USD), Georgien hat den höchsten Prozentsatz (95 %).

Die EU-Länder Bulgarien (67 %), Rumänien (65 %), Polen (54 %), Slowenien (46 %), Ungarn (41%) und die Tschechische Republik (37 %) konnten ihre Piraterierate jeweils um einen oder zwei (Polen) Prozentpunkte senken.

Weltweit: Piraterie in Schwellenländern treibt die globale Piraterierate in die Höhe

Obwohl die Mehrzahl der untersuchten Länder ihre Piraterierate senken konnte, bewirkte die fortgesetzte Verlagerung des Softwaremarktes in die Schwellenländer Asiens und Südamerikas, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil unlizenzierter Software haben, einen Anstieg des globalen Durchschnitts auf 43 %. Dies schlug sich auch darin nieder, dass der Wert der raubkopierten Software in allen übrigen Regionen und weltweit zurückging, in den Regionen Lateinamerika (6,2 Mrd. USD) und Asien (16,5 Mrd. USD) aber anstieg.

„Die Studie der BSA und IDC zeigt, dass es 2009 aber auch Fortschritte im weltweiten Kampf gegen die Softwarepiraterie gab“, so Robert Holleyman, President und CEO der BSA. „Piraterie behindert die Innovation in der IT, die Schaffung von Arbeitsplätzen und das Wirtschaftswachstum vor Ort. Sie beraubt die Regierungen der damit verbundenen Steuereinnahmen“

Die IDC kommt zum Schluss, dass 2009 pro 100 USD, die für Software ausgegeben wurden, Software im Wert von 75 USD raubkopiert wurde. Dies betrifft aber nicht nur den Umsatz der Softwarebranche.

Die IDC schätzt, dass schon jetzt jeder Franken, der für Software ausgegeben wird, einheimische Umsätze von drei bis vier Franken im Dienstleistungs- und Vertriebssektor anstößt. Andere Studien gehen sogar von weit höheren Folgeumsätzen aus. Nicht zuletzt setzt die Verwendung raubkopierter Programme den Anwender erheblichen Sicherheitsrisiken durch fehlende Updates und möglicherweise eingeschleuste Schadsoftware aus.

Weitere Ergebnisse der Studie:

- Die PC-Software-Piraterie ging in 54 der 111 untersuchten Länder zurück. Dennoch stieg die weltweite Piraterierate aufgrund des stärkeren Wachstums des Softwaremarktes in Schwellenländern von 41 % auf 43 %.
- Der Wert der raubkopierten Software lag bei 51,4 Milliarden USD.
- Die Länder mit der niedrigsten Piraterierate sind weiterhin die USA (20 %), Japan und Luxemburg (beide 21 %).
- Die höchsten Piraterieraten finden sich in Ländern wie Georgien, Simbabwe und Moldawien (alle über 90 %).
- Faktoren beim Rückgang der Softwarepiraterie waren Initiativen von Vertriebskanälen und Händlern zur Legalisierung ihrer Kunden, Aufklärungskampagnen von Regierungen und Wirtschaft, Rechtsmittel sowie technologische Veränderungen wie der verbreitete Einsatz von DRM (Digital Rights Management) und die weitere Verbreitung von SAM (Software Asset Management)).
- Gründe für einen Anstieg der Softwarepiraterie waren ein rapides Wachstum des Endverbraucher-Marktes für PCs in manchen Ländern, die relativ häufigere Nutzung älterer Rechner, auf denen unlicenzierte Software weiter verbreitet ist als anderswo, sowie die zunehmende Professionalisierung von Raubkopierern und der Cyber-Kriminalität.

Die Hintergründe der Studie

Die Pirateriestudie „Global PC Piracy Study“ der BSA und IDC deckt alle Software ab, die auf PCs läuft, darunter Desktops, Laptops, Ultra-Portables und Netbooks. Sie umfasst Betriebssysteme, Anwendungen und Systemprogramme wie Datenbanken oder Sicherheitsanwendungen. Legale, kostenlose und Open Source-Software werden in der Studie berücksichtigt. Nicht Teil der Untersuchung sind Programme auf Servern und Mainframes. Die IDC verwendet geschützte Daten zu Software- und Hardwareverkäufen und beschäftigt Analysten in über 60 Ländern, um die regionale Marktsituation und den Anteil unlizenzierter Software zu prüfen. Die komplette Studie in englischer Sprache ist unter www.bsa.org/globalstudy erhältlich.

(7.080 Zeichen)

Informationen zur BSA

Die Business Software Alliance (BSA) ist das weltweite Sprachrohr der Softwarebranche. Sie arbeitet in 80 Ländern an der Förderung der Softwaremärkte, um die bestmöglichen Bedingungen für Innovation und Wachstum zu schaffen. Regierungen und Wirtschaft verlassen sich bei Gesetzgebung und rechtlichen Themen auf Konzepte und Anregungen der BSA und tragen damit entscheidend dazu bei, dass Software weltweit eine entscheidende Rolle für das wirtschaftliche Wachstum und gesellschaftlichen Fortschritt spielt. Die Mitgliedsfirmen der BSA investieren jährlich Milliardenbeträge in lokale Wirtschaftsräume, in hoch bezahlte Arbeitsplätze und wegweisende Lösungen, um die Menschen weltweit produktiver, enger miteinander verbunden und im Netz sicherer zu machen.

Schweizer Mitglieder der BSA sind unter anderem Adobe, Altium, Apple, Asseco Poland S.A., Attachmate, Autodesk, Autoform, Bentley Systems, CNC, Corel, Dassault Systèmes SolidWorks Corporation, DBA Lab S.p.A., Embarcadero, Mamut, Map License, Microsoft, NedGraphics, O&O Software, Scalable Software, Siemens, Symantec, Tekla und The MathWorks.
BSA-Website Schweiz: www.bsa.org/switzerland; International: www.bsa.org

Informationen zur IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktforschung, Beratung und Veranstaltungsdienstleistungen für die Informationstechnologie-, Telekommunikations- und Unterhaltungselektronikindustrien. IDC hilft IT-Fachleuten, Entscheidern und Investoren beim Fällen fundierter Entscheidungen bei Technologiekauf und Unternehmensstrategie. Über 1.000 IDC-

Analysten liefern globale, regionale und lokale Expertise zu Technologien, Branchenaussichten und Trends in über 110 Ländern weltweit. Seit über 46 Jahren verlassen sich Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf unsere Unterstützung, um ihren Unternehmenserfolg sicherzustellen. IDC ist ein Geschäftsbereich der IDG, dem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen IT- Publikationen, Research sowie Ausstellungen und Konferenzen. Weitere Informationen sind unter www.idc.com erhältlich.

Weitere Informationen

BSA Europe
Georg Herrnleben

Director CEE and MEA
switzerlandinfo@bsa.org
www.bsa.org

Pressekontakt

Beiersdorff GmbH, Michael Höppner
Kommunikationsagentur für
High-Tech-Industrien
m.hoeppner@beiersdorff.de
Brunhildenstr. 32
80639 München
Telefon +49-89-17 80 37 14
Telefax +49-89-17 80 37 37
<http://www.beiersdorff.de>